

Die Grille und die Ameise

Eine vielseitige musikalische Fabel



Anke Held

19



Nach einer Vorlage des französischen Dichters Jean de la Fontaine (1621-1695) komponierte Antal Doráti (1906-1988) sein gleichnamiges Musikstück für Oboe solo. Das Kinderkonzert-Ensemble Confettissimo hat dieses Stück für sein Programm „Von großen und von kleinen Tieren“ kindgerecht auf die Büh-

ne gebracht. Fabel, Komposition und Bühnenversion bieten interessante fächerübergreifende Ansatzpunkte für die Arbeit in Schule oder Kindergarten.

„Auf einer großen bunten Blumenwiese lebte einst eine Grille, die sang den ganzen Sommer lang von morgens bis abends und erfreute alle Welt

mit ihrer Musik ...“ – so beginnt die Erzählerin Jutta Simon-Alt die Geschichte, welche sie gemeinsam mit ihrer „Freundin“, der Oboe, dem jungen Publikum erzählen will.

„Auf der Wiese lebte auch eine Ameise ... die war den ganzen Tag fleißig und deshalb meistens schlecht gelaunt.“

Zur Komposition

Das 1½-minütige Musikstück ist folgendermaßen aufgebaut: Das Thema der Grille ist aufgrund des halbtaktigen Metrums beschwingt und großzügig angelegt (Vortragsbezeichnung: Allegro, rubato). Die Melodie der Ameise hingegen besteht aus hektischen, chromatischen, nahezu „kleinkarierten“ 16tel-Ketten (Rigoro). Im folgenden Streitgespräch verdichten sich die Wechsel der beiden Themen. Der Wintereinbruch ist deutlich erkennbar durch ein extremes Ritardando und ein leierndes, oboen-untypisches Lippenvibrato. Der letzte Teil verdeutlicht abschließend das Leid der Grille und die Unnachgiebigkeit ihrer Antagonistin.

Dramaturgische Umsetzung

Um die Struktur von Doratis Komposition deutlich hervorzuheben, hat sich das Ensemble Confettissimo in seiner Live-Version für eine pantomimische Darstellung der beiden unterschiedlichen Charaktere durch zwei Personen entschieden. Das entsprechende Video kann im Internet aufgerufen werden unter www.confettissimo.de (Videos) oder direkt unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=Gz87prj0ZYc>

Kurze Beschreibung einer möglichen szenischen Darstellung

Sobald ihr Thema erklingt, kommt die Grille hüpfend und Pirouetten drehend auf die Bühne, lüpfert ihren Hut und setzt zu weiteren Kunststücken an. Da stürzt die Ameise herbei: Sie hat wie immer jede Menge zu tun, ein Blick auf die Uhr: „Oh jemineh!“ Das

Treiben der Grille wird von ihr mit abfälligem Kopfschütteln kommentiert, steht diese einem doch dauernd im Wege und behindert die Arbeit. Platz da! Daraufhin beginnt die Grille sich über die Ameise lustig zu machen, indem sie deren Geschäftigkeit persifliert. So gibt es das andere: Die Grille macht lange Nasen und die Ameise entrüstet sich mit erhobenem Zeigefinger. Da beginnt es zu schneien. Die Ameise geht hurtig nach Hause, entzündet sich ein gemütliches Ofenfeuerchen und kocht darauf eine leckere, warme Suppe. Die Grille bleibt bibbernd und hungrig zurück. Also klopft sie bei der Ameise. Diese öffnet verwundert die Tür und nun ist es an ihr, die Grille hämisch zu verspotten. Zum Schluss bekommt die ungebetene Bittstellerin die Tür vor der Nase zugeschlagen.

Und die Moral von der Geschicht'...

Gemäß der Komposition wird bei der Interpretation durch das Ensemble Confettissimo das Ende der Geschichte gleichfalls offen gelassen. Interessanterweise kommen von den jungen Zuhörern daraufhin meist wesentlich kreativere Ideen zu einem möglichen Ausgang als von den erwachsenen Zuhörern, welche die Geschichte nicht selten als „unmodern moralisch“ einstufen.

Im Internet kursiert eine originelle Schulaufsatz-Variante, in welcher die Ameise die Grille unter der Bedingung aufnimmt, dass diese dann im nächsten Sommer all ihre Arbeit übernimmt, so dass die Ameise endlich (!) mal in Ruhe im Liegestuhl in der Sonne liegen und das Leben genießen kann...

Die der Komposition zugrunde liegende Textfassung

Die Grille hatte den ganzen Sommer lang gesungen

und fand sich völlig mittellos,
als der kalte Nordwind kam.

Nicht ein einzig kleines Stück Fliege
oder Regenwurm.

Sie klagte über großen Hunger
bei Frau Ameise, ihrer Nachbarin,
und bat sie, ihr etwas Korn zu geben,
um zu überleben

bis zur nächsten Sommerszeit.

„Ich werd Euch zahlen“, sprach sie zu ihr,
„noch vor dem Erntemond, auf Grillenehr,
die Zinsen und das Kapital.“

Die Ameise, die leiht nicht gern,
das ist noch ihr geringster Fehler!

„Was tattet Ihr zur warmen Jahreszeit?“
fragte sie die Bittstellerin.

„Tag und Nacht für jedermann
hab ich gesungen, mit Verlaub.“

„Gesungen habt ihr? Das freut mich sehr.
Nun gut, dann tanzt doch jetzt!“

Erstpublikation 1668, zitiert nach Ph. Reclam,
Stuttgart 1987, Übersetzung: J. Grimm





Ur-Fassung nach Aesop

In der überlieferten Ur-Fassung nach Aesop (griech. Dichter der Antike, 600 v. Chr.) antwortet die Ameise zunächst so wie später auch in der Fassung von Fontaine: „Hast Du im Sommer singen und pfeifen können, so kannst Du jetzt im Winter tanzen und Hunger leiden, denn das Faulenzen bringt kein Brot ins Haus.“ Doch dann hat die Ameise Mitleid und gibt der Grille doch wenigstens etwas zu essen, wenn diese dafür im Gegenzug etwas musiziert. Damit ist die Grille zwar noch nicht über den Winter, aber das Modell der Einteilung in „Broterwerb“ einerseits und „Mugge“ (= Musik gegen Geld) erweist sich als tragbar für beide Seiten. Auch wird die Ameise nicht so

negativ skizziert wie bei Fontaine, wo der Geiz der Ameise noch als ihr „geringster Fehler“ bezeichnet wird.

Kinder und „Neue Musik“

Kinder reagieren auf das für erwachsene „Durchschnitts-Ohren“ oftmals ungewohnte Musikstück vorurteilsfrei. Sie sind von der Geschichte unmittelbar in Bann gezogen und wenn sie sich Fragen musikalischer Art stellen, dann eher in dieser Hinsicht: Wie funktioniert die Oboe als Instrument? Wie kann man aus Noten vorlesen, bzw. wie kann man mit Tönen Geschichten erzählen? Eine nähere Analyse der Komposition bietet sich an. Erwachsene hingegen zeigen durchaus Irritation: „Das soll Musik

für Kinder sein?“ steht auf so manchem Gesicht geschrieben. Die Kinder aber sind hochkonzentriert und ergriffen, auch kommentieren oder lachen sie an den entsprechenden Stellen des dramaturgischen Ablaufs.

Mögliche fächerübergreifende Unterrichtsinhalte: Musik

- Mithilfe welcher musikalischen Mittel wird die Fabel vom Komponisten in Musik „übersetzt“? Welche Darstellungsformen wählt wiederum das Musikensemble? Wie(so) hat Dorati für Oboe solo komponiert, obwohl es sich doch um zwei Tiere handelt? Wie würden die Charaktere klingen, wenn es sich z.B.

um eine Oper handelte und sie von zwei unterschiedlichen Stimmen oder Instrumenten dargestellt würden? Selber die Geschichte instrumentieren und darstellen.

- Instrumentenkunde zu Oboe und Rohrblatt-Instrumenten (Tipp: Mit entsprechend präparierten Trinkhalmen experimentieren!)
- Welche Lieder könnte die Grille den Sommer über gesungen haben? z.B. aus Pippi Langstrumpf „Faul sein ist wunderschön“ (Text: Astrid Lindgren, Musik: Georg Riedel) oder wie wäre es mal mit „Froh (Floh) zu sein bedarf es wenig...“
- Gemeinsame Reflexion, welchen Stellenwert Musik im alltäglichen Leben der Kinder hat. Würden sie z.B. so wie die Ameise auf das Angebot der Grille verzichten wollen? Gibt es vielleicht auch nervige Beispiele von „Gedudel“ in ihrer Umwelt?

- Sehr spannend ist auch, selbst neue Text-Versionen zu schreiben oder zu googeln und diese dann zu vertonen.

Biologie / Sachkunde

- Was genau ist eine Grille, wie und wo lebt sie? Wie sind Ameisen organisiert? Wieso eignen sich Ameisen besonders gut, einen „Spiesser“ zu repräsentieren? Im Gegensatz zur ebenso „fleißigen Biene“ oder „emsigen Spinne“? Was ist an anderen Insekten, Tieren sinnlicher, lebensfreudiger?
- Wie sorgen verschiedene Tiere für den Winter vor? Wie sichert der Mensch seine Grundbedürfnisse?
- Über den gesundheitsfördernden Aspekt von Kreativität, in diesem besonderen Falle dem Gesang.
- Gegensatzpaar: Sympathicus – Parasympathicus bzw. Bedeutung von Aktion und Regeneration.

Sprache / Literatur

- Die Tierfabel allgemein: Geschichte, Intention, bedeutende Vertreter usw.
- Verschiedene Textversionen von „Die Grille und die Ameise“ und deren Hintergründe vergleichen und diese ggf. szenisch darstellen, vertonen, malen.
- Weitere Beispiele für die Diskrepanz zwischen sogenannten Taugenichtsen und strebsamen Bürgern (z.B.: J. Freiherr von Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts“)

Kreatives Schreiben

Wie könnte die Geschichte weitergehen? Wie werden die beiden Insekten jeweils ihren Winter verbringen? Interessanterweise bieten Kinder hier sehr unterschiedliche Varianten: Von Grille = jämmerlicher Tod durch Erfrieren - bis zu Ameise = totale soziale Vereinsamung und Winterdepression...



Soziale Kompetenz

Viele Kinder beschäftigt häufig die Frage, wieso die beiden Tiere denn nicht netter miteinander umgehen, bevor es zu einer derartigen Zuspitzung des Konflikts kommt? Hier nach Lösungsvorschlägen im Vorfeld zu suchen, ist ohne Zweifel eine gute Vorübung für reale Konflikte im Alltag.

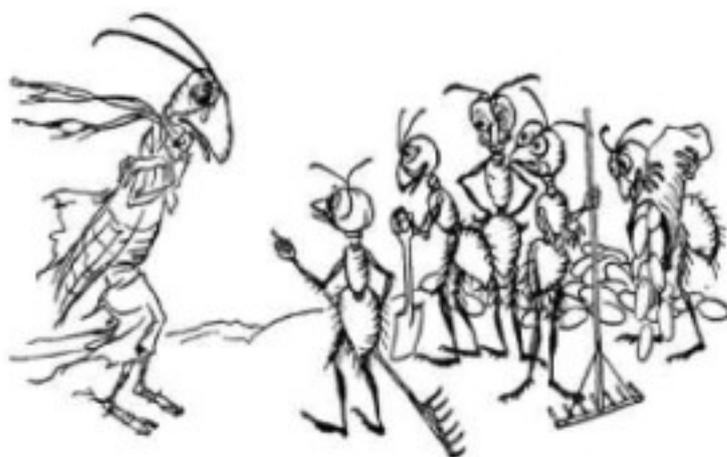
Darstellendes Spiel

Statt einer Pantomime oder Choreografie kann gut auch ein Rollenspiel durchgeführt werden, in welchem die Darsteller den Konflikt in Form eines Streitgesprächs verbalisieren und austragen.

Tanz

Wie könnte ein Tanz aussehen, den die Grille auf das hässliche Anraten der Ameise dann tatsächlich ausprobiert?

Vielleicht wird ihr davon nicht nur wieder warm, sondern sie findet sogar andere „Streetdancer“ und zahlendes Publikum?!

**Philosophie / Gesellschaftslehre**

Wer ist glücklicher? Was ist Glück? Welche unterschiedlichen Lebenseinstellungen/weisen werden in der Fabel einander gegenüber gestellt? Was ist zum Leben wirklich wichtig? Was bedeutet der Ausspruch „von Luft und Liebe leben“? Über die Rolle von Künstlern in der Gesellschaft sprechen.

Religion

In der christlichen Lehre wird der in der Fabel zugespitzte Konflikt zwischen Vorsorge und Vernunft auf der einen Seite und Gottvertrauen auf der anderen häufig thematisiert. Zitate: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“; „Siehe, die Vögel auf dem Felde, sie säen nicht und sie ernten nicht, aber Gott ernährt sie doch.“; Gleichnis vom verlorenen Sohn; „Ora et Labora“ u. ähnl.

Politik

Das Modell der arbeitsteiligen Gesellschaft.

Französisch

Die Originalversion Fontaines übersetzen, bzw. vergleichen.

Kunstunterricht, Zeichentrickfilm

1934 diente die Fabel als Vorlage zu dem Walt Disney-Kurzfilm „The Grasshopper and the Ants“. 1913 wurde in Russland ein Zeichentrickfilm nach der Fassung von Iwan Krylow erstellt, bei der die Grille allerdings eine Libelle ist und außerdem definitiv den Tod findet.

Gedanken über das Verhältnis von Arbeit und Muße

Die historische Entwicklung und ihre Vielfalt an Versionen zeigt die Bedeutsamkeit der Fabel für den abendländischen Menschen. Auf der einen Seite die sicherheitsbedürftige, gestrenge Ameise, der materielle „Erdtyp“ sozusagen. Auf der anderen die „lustig-luftige“ Grille, welche ihre Kreativität nicht zugunsten der Vernunft zu unterdrücken (ver)mag. Zwar wird die Ameise höchstwahrscheinlich nie eine besonders hervorragende Entertainerin, aber wenigstens in den Kirchenchor könnte sie doch gehen - schließlich zahlen moderne „Grillen“ heutzutage auch Renten- und Krankenkassenbeiträge...



Lebenskünstler oder Tunichtgut?

Eine ganz entzückende Erweiterung des Themas findet sich in Leo Lionnis Bilderbuch „Frederick“. Der Mäuserich sammelt im Sommer Sonnenstrahlen, Farben und Worte für sich und seine Freunde. Nach außen hin scheinbar untätig, bezeichnet man ihn als Drückeberger oder Verrückten. Im Winter aber sind alle froh und dankbar über den von Frederick angelegten „Kultur-Vorrat.“ Die Geschichte zeigt deutlich, welchen Stellenwert die sogenannte Seelennahrung für ein erfülltes Leben hat. Physische Wärme und Herzenswärme werden hier nicht gegeneinander ausgespielt.

Lernziele

- Das Verhältnis von Musik, Sprache und Darstellung

- Spielerische „Kompositionsanalyse“
- Einstieg in moderne Konzertmusik
- Das Verhältnis von Arbeit als Broterwerb und künstlerischer Arbeit
- Fleißarbeit und Müßiggang sollten in einem ausgewogenem und gleichwertigem Verhältnis stehen.

Weitere „fabel-hafte“ musikalische Tiergeschichten

... mit dem Ensemble Confettissimo finden sich auf der CD „Von großen und von kleinen Tieren“. Neben der Klanggeschichte „Vom Paradiesvogel, der nicht singen konnte“ gibt es dort noch weitere „tierische“ Songs. Wer mehr erfahren oder das Ensemble für eine Schul-Veranstaltung engagieren möchte: www.confettissimo.de

Märchen und Musik mit Anke Held

Gemeinsam mit ihrem Vater, dem Märchen-erzähler Walter Held, führt die Sängerin und Polarity-Therapeutin Anke Held musikalische Märchenprogramme zu verschiedenen Schwerpunkten auf.

Nächster Veranstaltungstipp im Raum Bern:
Sonntag 13.12.09, 19:30h, Hettiswil:
„Italienische Märchen und Musik“
Mit der Akkordeonistin Susanne Cappis

Infos: www.maerchenheld.de

Fortbildungen & Empfehlungen zum Thema Märchen

In Zusammenarbeit mit dem Lehrerverband Bern ist mit Anke Held für 2010 ein Abendkurs zum Thema „Märchen und Musik“ geplant. Infos: www.lebe.ch

Zeitschrift „Märchenforum“
www.maerchenstiftung.ch

Zeit „Der Märchenspiegel“
www.maerchenstiftung.de

HÖRBEISPIELE

H 19 Die Grille und die Ameise (Original)

Ensemble Confettissimo